

TIPPS & TRENDS

Qualitätsprüfung bei der eidg. gepr. Kosmetikerin – kein Honigschlecken

Bodyline medizinische Kosmetik bringt beste Kosmetikerin im 2013 heraus

Wir gratulieren ganz herzlich zur bestandenen Qualitätsprüfung zur eidg. geprüften Kosmetikerin.

Frau Marion Bühler schnitt mit Note 5,1 als die beste Kosmetikerin im Kanton Aargau ab und hat sich mit ihrer dreijährigen Lehre im Bodyline einen guten Start in die Berufswelt der Kosmetikerinnen erarbeitet. Sie wird in der nächsten Zeit im Bodyline weiterhin tätig sein und ihre Kunden dort betreuen.

Frau Maria Conti hat mit Schnitt von 4,6 ebenfalls die Lehre als Praktikantin abgeschlossen. Herzliche Gratulation. Sie wird ihren Berufsweg in einem anderen Institut neu beginnen. Es sind gegen 20 Lernende, welche Andrea Neubauer mit Bodyline medizinische Kosmetik ausgebildet hat.

Sie ist seit bald 30 Jahren auf ihrem gewählten Beruf immer noch glücklich und setzt sich seit fast zwei Jahren im Schweizer Fachverband für Kosmetik SFK in der Qualitätssicherung für den höheren Fachausweis ein. Sie nimmt selber Prüfungen im Kanton Aargau ab.

«Es ist wichtig, dass man sich um die junge Generation in unserem Berufsfeld einbringt und diese unterstützt», meint Andrea Neubauer.

Die Ausbildung ist in den letzten Jahren sehr anspruchsvoll geworden. Ein Sekundar- oder Bezirksschulabschluss ist zwingend, um den hohen Ansprüchen in Schule und Institut gerecht zu werden.

Nach einem nicht leichten Weg, für sich den geeigneten Platz für eine Lehre als Kosmetikerin zu finden, startet man bereits im 1. Lehrjahr mit Fachunterricht. Dort sind Hygiene, Etikette und der Umgang mit den Kunden, Manicure, Haare sowie deren Entfernung und Allgemeinbildung mit einem Schultag in Rheinfelden (für den Kanton Aargau) auf



V. I. A. Neubauer, eidg. geprüfte Kosmetikerin Fa mediz. Kosmetik, und Frau Bühler, EFZ eidg. geprüfte Kosmetikerin

dem Programm. Neben den praktischen Arbeiten wie Wimpern färben, Manicure und die anfallenden Hygienearbeiten ist das schon ein grosser Anteil Stoff gleich nach der Schule. Man sucht sich geeignete Modelle, an denen man die Arbeiten üben darf. Anschließend ergeben auch Kunden mit einem Preisnachlass geeignete Praktikumsarbeiten.

Im 2. Lehrjahr geht es ausführlich mit der Anatomie wie Knochen, Blutkreislauf, Lymph- und Hormonsystem in die Tiefe. Die ersten Gesichtereinreibungen sowie auch die Hautbeurteilung ist ein grosser Teil der Ausbildung. Das heisst: Akne, Altershaut sollte man fundiert beurteilen können. Die Massagetechniken werden einstudiert und die Muskulatur wird gelernt.

Im 3. Lehrjahr ist die apparative Kosmetik auf dem Stundenplan. Stromsätze, welche zu Gefahren für Kunden werden, müssen erkannt werden. Körperbehandlungen wie Rückenmassage, Cellulitebehandlungen und

seit dem Wellnesszeitalter auch Körperentspannungsanwendungen werden einstudiert, welche in den Hotels vielerorts verlangt werden.

Die Form des Kopfes wird einstudiert, um die geeigneten Make-ups an den künftigen Kunden anbringen zu können.

Die Sonnenkosmetik und die Produktkenntnisse mit all den Wirkstoffen und auch toxischen (giftig wirkenden) Inhaltsstoffen sollten erkannt und gelernt werden.

Somit ist man dann auch auf alle Fragen von Kunden gewappnet. Die Weiterbildung nach der dreijährigen abgeschlossenen Lehre als eidg. geprüfte EFZ Kosmetikerin (SBFI-Abschluss) ist unumgänglich. In der Kosmetikwelt ist man konstant am Forschen und Verbessern für die ewige Schönheit.

Informationen über den Beruf: SFK Schweizer Fachverband in Suhr, www.bodyline-kosmetik.ch.

REGION: slowUp vom 11. August

Hochbetrieb auf lokalen Festplätzen

In sieben Gemeinden entlang der slowUp-Strecke werden Festplätze aufgebaut, die den Tag für die ganze Familie aufwerten sollen. Musik, Spiele, Verpflegung und zahlreiche weitere Attraktionen werden geboten.

pbe. Das Brugg Jugendfest steht für das Ende des Schuljahres und gleichzeitig für den Beginn der Sommerferien. Zum Abschluss der Ferien erwartet unsere Region dann ein weiteres Grosseignis: den slowUp Brugg Regio am Sonntag, 11. August, von 10 bis 17 Uhr (der GA berichtet; weitere Infos unter www.slowup.ch > Brugg Regio). Dass neben dem Treiben auf der vorgesehenen Streckenführung noch zahlreiche Aktivitäten am Rande des Geschehens durchgeführt werden, gehört fest zur Charakteristik, zum Konzept dieser Veranstaltungen. Hier sollen die wichtigsten Attraktionen vorgestellt werden.

Hauptfestplatz Geissenschachen Brugg/Windisch

Live-Auftritte von Trionetti (vom Stadtfest in bester Erinnerung): Freche Volkslieder, Animation, Improvisation und Situationskomik. Vielfältiges kulinarisches Angebot. Infostände der Rettungsschwimmer SLRG (vielfache Welt- und Europameister), vom Trägerverein Lateintag (römische Häppchen), von WWF, Crea Natira und vom slowUp Brugg Regio. Postauto-Hüpfburg.

Grossfestplatz Lupfig

Auftritt des regionalen Sponsors Fuchs-Movesa: Infos zu Fahrrädern und deren Bestandteile. Rollensprint von Swiss-Cycling. Musikalische Unterhaltung. Festwirtschaft mit Angeboten verschiedener Lupfiger Vereine. Schiessstand.

Riniken

Der Gigathlon-Club crazy5.ch organisiert diverse Aktivitäten, zum Bei-

spiel ein Geschicklichkeitsfahren im Bike-Park oder eine Tombola. Dazu kommt ein vielfältiges kulinarisches Angebot.

Rüfenach

Weinkellerbesichtigung mit Kostproben bei Jor-Weine. Festwirtschaft mit Risotto, Grilladen, Salaten und Früchten. Hüpfburg, Soft-Ice.

Windisch

Die slowUp-Strecke führt direkt am Minigolfplatz vorbei, wo an diesem Tag ein internationales Turnier stattfindet. Festwirtschaft.

Königsfelden

Das Leben und die Genüsse der Römer und Habsburger im Legionsnärspfad und im Kloster Königsfelden: Römische Verpflegung und Bar; selber Römerbrot backen; römisches Aktivprogramm für Kinder; Wettbewerb in der mittelalterlichen Klosterapotheke.

Lupfig – Areal Suhner

Die beiden Vereine Männerriege und Damenturnverein bieten eine gemütliche Festwirtschaft an.

Scherz

Die turnenden Vereine organisieren eine Festwirtschaft im Schatten des Waldes. Der Eisenbahnverein Brugg Windisch stellt seine Sportarten vor.

Hausen

Festwirtschaft mehrerer Vereine von Hausen. Veloausstellung. Nagelbrett-Spiel usw.

*

Auf der ganzen slowUp-Strecke sind zahlreiche Streckenposten für grösstmögliche Sicherheit besetzt. Die Verantwortung dafür liegt bei den örtlichen Feuerwehren.

WINDISCH: Gesamtanierung Psychiatrie Königsfelden

Kompetenzzentrum Psychiatrie

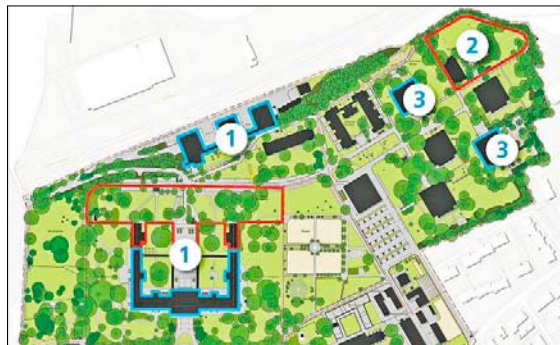
Der Verwaltungsrat der PDAG hat Ende 2012 der Planung und dem Bau eines neuen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kompetenzzentrums (KJPZ) auf dem Areal Königsfelden zugestimmt. Mit diesem Entscheid wurde das Projekt Gesamtanierung Königsfelden in drei Teilprojekte unterteilt. Die Patientinnen und Patienten der PDAG sollen zeitgerecht von modernen Räumen profitieren können.

Das Projekt Gesamtanierung umfasst neu den Bau eines Kinder- und Jugendpsychiatrischen Zentrums (KJPZ) auf dem Areal Königsfelden. Um die Bauschritte zu etappieren, das KJPZ möglichst schnell zu realisieren und das Kostenvolumen einzuhalten, ist das Gesamtprojekt in drei Teilprojekte aufgeteilt worden. «Teilprojekt 1» umfasst den Neubau für die stationäre, teilstationäre und ambulante Erwachsenenpsychiatrie in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes sowie die sanfte Renovation des Hauptgebäudes, das anschliessend für Büro- und Therapiezwecke genutzt wird. Der Neubau des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Zentrums (KJPZ) als «Teilprojekt 2» wird dem Neubau der Erwachsenenpsychiatrie vorgezogen. «Teilprojekt 3» beinhaltet die Sanierung der bestehen-

den Pavillons, in denen die Departemente Forensik und Abhängigkeits-erkrankungen sowie – bis zum Bezug des Neubaus – die Privatstationen untergebracht werden sollen. Mit der Aufteilung des Projekts Gesamtanierung in drei Teilprojekte können die Arbeiten zeitgerecht und umfassend vorangetrieben und voraussichtlich bis Ende 2018 abgeschlossen werden.

Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der Bau des KJPZ soll bis 2015 abgeschlossen sein. Dort finden zentralisiert die stationären, teilstationären und ambulanten Angebote des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes (KJPD) Platz. Dazu gehören unter anderem 36 stationäre Betten, 18 Tagesklinikplätze, die Schule sowie diverse ambulante Angebote wie das Zentrale Ambulatorium für Kinder und Jugendliche ZAKJ und die Autismusberatungsstelle IAS. Damit können alle Angebote der Kinderstation Rüfenach nach Königsfelden verlegt werden. Erstmals bieten die PDAG den Kindern und Jugendlichen ein eigenes Zentrum, in dem sie in altersgerechten Räumlichkeiten behandelt werden können. Die regionalen Ambulatorien in Aarau, Baden, Wohlen und Rheinfelden bleiben aber bestehen. Die



Die drei Teilprojekte der Gesamtanierung auf dem Areal Königsfelden

Bild: zvg

Reisewege und -zeiten der Patienten können durch die Zentralisierung massiv verkürzt werden. Dies bringt auch für die Mitarbeitenden eine Vielzahl von Vorteilen. Die modernen Räumlichkeiten unterstützen zeitgemässe Behandlungskonzepte, schonen Ressourcen durch die Möglichkeit einer gemeinsamen Eintrittspforte und eines gemeinsamen Notfallbereiches und vereinfachen den interdisziplinären Austausch unter den verschiedenen Berufsgruppen.

Dieses Nutzungskonzept soll auch bei den anderen Neubauten angewandt werden.

Neubau für Erwachsenenpsychiatrie

Auch die Realisierung des Teilprojekts 1 nimmt konkrete Formen an. Beim Neubau für die stationäre, teilstationäre und ambulante Erwachsenenpsychiatrie ist der Bauperimeter gemeinsam mit der Kantonsarchäologie und der Kantonalen Denkmal-

pflege bestimmt worden. Zudem hat das Projektteam mit dem Wettbewerbsbegleiter blumergaigant ag seit anfangs Jahr die Grundlagenbeschaffung für das gesamte Verfahren vorgenommen und das Verfahren des Studienauftrages mit Präqualifikation konkretisiert. Dazu hat man unter anderem die Auswahlkriterien für die Teams der Präqualifikation festgelegt sowie die Jurymitglieder, sogenannte Fachpreisrichter, aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur rekrutiert.

Vision konkretisiert sich

Das Projekt der Gesamtanierung Königsfelden und damit die Vision von zwei Neubauten und sanierten Pavillons, in denen die Patientinnen und Patienten in Zukunft nach modernsten Behandlungsmethoden behandelt werden, nimmt konkrete Formen an.

Nächste Schritte

In den nächsten zwei Monaten werden die Vorbereitungen für die Präqualifikation vorangetrieben. Mit ihrem Start wird ab Mitte Juni 2013 gerechnet. Anschliessend werden von der Jury Teams ausgewählt, die am Studienauftrag teilnehmen. Die Ausarbeitung des Studienauftrages durch die ausgewählten Teams nimmt rund neun Monate in Anspruch.